MANUSCRIPTA
INSTITUTI OSSOLINIANI
III. 3346

Teki Jarochowskiego
t. X.

L. 3346.

Breslau d. 15ten Januar 1714. an Ihr kaiserl. Mayt.

Aus Ew: kaiserl: und königl: Mayt al-
lergnädigsten Rescript vom 12ten des hin-
terlegten Monats Decembris und Jahres,
so ich den 3ten dieses bei meiner Abreiß
aus Warschau mit allertiefester vene-
ration erhalten, hab ich allergehorsambst
vernommen, wie gestalt Ew: kaiserl: Mayt:
allergnädigst entschlossen, sich mit dem König von
Pohlen wegen übernehmung einiger Dero
Kriegsvölcker in Dero und des Römischen
Reichsdienste für den zu künftigen Feldzug
zu verstehen, zu welchem Ende Ew: kai-
serl: Mayt. allein des Grafen von Wa-
ckerbarth Ankunft gewärtig
wären; zugleich aber mir aller-
gnädigst anbefohlen, daß weilen
der Fürst Lubomirski starosta spiski
aus Ew: kaiserl: und königl: Mayt: aller-
gnädigste Versprechung angehalten, wo-
mit er in dem Zipserlandt mit Pohlnischen
winter quartier verschonet bleiben
möchte, ich mit guter Manier zu er-
kennen geben solte, daß Ew: kaiserl:
Mayt: nit verdacht werden könten
wenn dieselbte für desselben Con-
servation einiges Vorwort einlegen
mithin zugleich erwehnten Fürsten Lubo-
mirski darunter zu helfen suchen thä-
ten: wie nun so viel das erstere
anbetrifft obermelter Graf von
Wackerbracht immittelst mit
genug

3346
INSTYTUT OSSOLINSKIEGO

genugsamer Instruktion zu Wienn angelangt sein wird und unter andern wegen überlassung einiger Chursächsische trouppen zu tractiren; also den fürsten Lubomirski anlangendt sindt keine Polnische wohl aber Chursächsische trouppen dieser Lande angewiesen und habe bereits vor 3. biß vier Wochen, da sich ein Fürst Lubomirskischer bedienter bei mir dießhalb zu warschau angemeldet an den in dem Cracauischen Palatinat und daselbstiger gegendt Commandirenden Generalen Baron von Seckendorff geschrieben, und denselben ersuchet gedachtes dieses Landt von allen beschwerungen zu entübrigen solches auch dem in gantz Pohlen über die Chursächsische trouppen commandirenden generallen von der Cavallerie Jahnuß von Eberstatt noch eine Stundt vor meiner Abreiß auß Warschau wiederholeten worauf Er zwar zu reflectiren versprochen jedennoch die sach an den König remittiren zu müßen angezeiget, daß ich also bei meiner negsten ankunft in Sachsen weiter sich werdt thuen laßen zu deß nunerbenanten fürsten besten zu Cooperiren nit ermanglen werden der zu kaiserl. und königl: perpetuirlich unschätzbarem Gnaden mich etc. ———

Dresden d 5ten Febr: 1714 An Ihro Kaiserl: Mat:
Er: Kaiserl: und königl: Mat: allergnädig-
sten Rescript vom 20ten verwichenen Monats
Decembris und des mir vorhin ertheilten, aller-
gnädigsten Befehls zu allergehorsambster befolgung
bin ich dem König anhero gefolget umb Er: Kaiserl
Mat: allerhöchstes interesse zu beobachten: und obwoh-
len ich mit dem König noch nit geredet, so habe
dennoch von einem und anderen Ministro
so viel erfahren daß wann der Friede mit
Franckreich wieder aller vermuthen nit
erfolgen solte und wann Pohlnischerseits
von denen Türken nichts zu besorgen
haben würde der König von seinen Säch-
sischen trouppen so viel als Er: Kaiserl:
Mat: verlangen möchten ganz gewiß
zu überlassen geneigt seye und bin ich von
neuem versichert worden
daß dermahlen mit Franckreich
nichts schriftliches noch verfängliches
vorgangen seye: Sonst habe auch das
Er: Kaiserl: und Königl: Mat: anderwei-
tigen allergnädigsten Rescript vom
27ten bemelten Monats Decembris
so ich bei meiner durchreis in Breslau
sambt dero an Ihr Königl: Mat: lautende
Handschreiben mit aller gehorsam-
sten respect erhalten daß meinere
allerunterthänigste vernehmen, was
Er: Kaiserl: ~~Mat:~~ und königl: Mat: wegen
des Ragozzi und Berczeni mit aller-
gnädigst anzubefehlen geruhen wol-
len

len. Wie nun aber diese Sach sehr geheim
und mit besonderer behutsamkeit trak-
tiret werden ~~so~~ muß ja fast niemand
davon als der König und etwa
ein Minister, dann er die Sach commu-
niciren möchte wissen soll; so stehe ich an
bei denen jetzigen Conjuncturen dis-
tractionen von diesem wichtigen
werck etwas zu melden, sondern
vielmehr damit gegen 14 tage
ohngefähr zu temporisiren und die
gute gelegenheit mit Sr. königl.
Mayt. daraus zu reden abzuwarten
da ich so dann die darüber fassende
entschließung Ew. kaiserl. Mayt. aller-
unterthänigst zu berichten ohnerman-
geln werde, der zu immerwäh-
renden kaiserl. und königl. unschätz-
baren Gnaden mich in allerh. etc.

Dresden 23ten februar 1714 An Ihro kaiserl. Mat:
Ew: kaiserl: und königl: Mat: soll ich allerge-
horsambst hinterbringen was gestalt der al-
hier befindliche königl: Dänische minister
auf befehl seines herrn principals gestern
nit allein bei hiesigem hof sondern auch mir
und anderen frembden Ministris zu erken-
nen gegeben, daß nunmehr sein König
wegen des zeitherigen auf-
führendes fürstl: hauses Hollstein
Gottorpf, so wieder das vorgehabte
güttliche vernehmen und gegebenes
worth die Stadt Tönningen ver-
mittelst englischer Schiffen zu ver-
proviantiren alle anstellten ge-
macht, kein Scheu hette sich künftig
mehr in einige tractaten mit dem-
selben einzulassen. So wolte dennoch
hochernanter sein König auß liebe
der ruhe und der allgemeinen Sach
sich erklärt haben, daß Er zufrieden
seye daß diese gantze Negotium bey
dem angestellten friedens Congress
zu Braunschweig vorgenommen
und beygelegt werde, wie Er
sich dann zu allem billichen befünd
begeünen würde, welches sich bey
nechsten fortgang des erwehnten
Congresses äussern wirdt: So
viel aber kan Ew: kaiserl: und
königl: Mat: allerunterthänigst
berichten, daß der hiesige hof
mit

mit dem Königlichen Dänischen sehr übel
zufrieden worüber mir der Feldt-
marschall Graf Flemming vor-
gestern die gravamina
welche in etlich und zwanzig
puncten bestehen vorgelesen
und will durch dieselbe dargethan
werden, daß seit der zwischen dem
Könige von Pohlen Dännemarck
und dem Czaar getroffenen alli-
anz, absonderlich beiwohnenden letz-
ten Feldtzügen in Pomern der König
von Pohlen seinerseits alles was von
ihm verlanget worden mit com-
munication gethan, hingegen Dä-
nischerseits nicht das geringste so ver-
abredet geweßen vollzogen sondern
& vielmehr das privat interesse ge-
sucht ja so gar ohne der sonstgewöhnlichen
zusammen berathschlagung und Vernehmens
verschiedene anschläge einseitig unter-
nommen die wenig geglücket, daß
also scheinet daß diese beide Höfe bei
mehr berührter Braunschweigischen Zu-
sammenkunft die vorgegangenen pacta
ein einandere vorrücken dörften. Ober-
wehnter Graf Flemming soll nächstens
dahin aufbrechen, man höret aber noch
nit daß sich die pohlnische Ministri
darzu anschicken sondern vermuth-
lich zu vorzunehmung ob jemandt von
seithen des Königs von Schweden

alldo

alda erscheinen werde oder nit. Sonst finde ich den König wie ich vorhin schon aller gehorsambst berichtet, gantz geneigt in sich nichts von seithen der Türcken zu besorgen wäre, Ew. kaiserl: Maj: und dem Königreich einige trouppen über sein Contingent nach einem aufrichtenden Tractat zu überlassen, welches mir der polnische Vicecanzler so wohl alß die Grafen von Flemming und Werthern auch vor drei Tagen wiederholet, und weillen der Margraf von Baruith in wenig Tagen von hier weiderumb ins Reich abzureisen willens ~~ist~~ so hab ich denselben ersucht sothanes werck auch beim König noch vor seiner Abreiß zu unterstützen, so er zu thun versprochen: Übrigens geruhen Ew: kaiserl: und königl: aus dem mir von dem Grafen Werthern communicirten extract allergnädigst zu ersehen was gestalt der Ragozzi nebst dem Schwedischen Abgesandten zu Paris äusserste versuche umb neue unruhen gegen Hungarn und Pohlen zu erwecken, ich werde so bald als thunlich sein wird wegen des Ragozzi und Berczeni dem König das benöthigte vorstellen, da ich mich so gleich dieses umbstandes nützlich zu bedienen nit ermanglen werde, der zu kaiserl: und königl: unschätzbaren etc.

5

1

Relatio an ihr. kais. mt. zuhanden der böhmischen Hof-canzlei. Drezden d. 12 martii 1714. von den falschen müntzen in Lithauen.

An Ihre kaiserl. mt. d. d. Dresden d. 12 martii 1714

Ew. kaiserl. und königl. mt. werden aus meinem von Bresslau unterm 18ten Januarii erstateten allerunterthänigsten bericht allergnädigst vernommen haben, was damahl wegen der in Litthauen entdecken müntz verschwärzung vorgegangen war: wie ich nun mit der letzteren Pohlnischen Post von meinem in Warschau hinterlassenen secretario nachricht erhalten, das der Jud Nochum welcher über die falsche müntze prägung director gewesen aus Litthauen nacher Warschau gefänglich gebracht undt bald darauf der zu anzeigung der müntz statt mitgeschickt gewesten hermesonische handlungs diener Nahmens Keyl sich allda wiedrumb eingefunden auch zugleich noch zwei andere mit interessirte Juden unter gutter wache ankommen, ermelter Keyll aber ausgesaget dass in demienigen orth nemblich zu Rudi, wo vormahl diese Juden das falsche geldt gemüntzet man weitter nichts als einige schmeltz tügel etwelche falsche noch nit ausgearbeitete kaiserl. groschen

dann ein falscher noch nit recht
geprägten ducaten auf Ew. kaiserl.
und königl. mt. Cremnitzer schlag
nebst verschidenen stück blech zu de=
nen groschen gefunden, welches
alles der commandirt gewesene
officier zu sich genommen, die ge=
fangene juden aber bekennet, daß
seider Joanni vorigen Jahres sie
allda zu müntzen aufgehöret,
welches eben die ursach wäre wo=
rumb in dem laboratorio keine
stempel zurückgeblieben und ob
wohlen fast alle falsche müntzer
eingezogen gewesen, So wären
doch die mehrste, wie die officier
vorgegeben in der nacht entwichen
und hat der obernante keiserl. gedach
tem meinem secretario vertrau=
et daß sie die officier mit geld
bestohen haben müssen, alles die=
ses hab ich zwar also gleich allhier
mündlich angebracht, nachdem
aber bei abfertigung der Post
mir von dem geheimben Cabinets
secretario Pauli auf königl. befehl
beiliegender extract zugeschicket
worden, hab ich ohne zeit ver=
liehrung ein memorial an
den König aufgesetzet und gezie=
mende anschicung gethan, weill des
Generall=commissarii Corpen mit ein=
gezogen

gezogener bedienter seinen eigenen herrn dieser falschen nüttz verschwärzung halber angegeben, dass man sich nit allein seiner persohn versicheren, wie bereits in verhaft sitzende complices scharf examiniret und ihre aussagen communiciren keinen bis zu Endt des inquisitions processes loss lassen, sondern auch die oficirer welche uber bemelte entweichung einigen übersehens beschuldiget werden werde und verantwortung stellen, nach denen übrigen aber so noch latitiren fleissig nachforschen solte. So haben Se Königl. Mt unverlängst die ordres an den General Jahnus nacher Warschau ergehen lassen alles obige zu vollziehen wovon ich dem erfolg künftig allerunterthänigst zu hinterbringen nit verabsaumen werde: Indessen hat man mir vertrauet der littauische grossfeldhaubtmann Pociey desswegen an den Croncanzler geschrieben und sich über dieses verfahren auch dass ihme dabei überhundert tausendt Rthl. schaden geschehen wäre beschweret, den man aber zum bescheidt ertheilleten, dass

wann

wann er anzeigen wurde, was
ihm zu viel geschehen Ire königl.
mt. ihme satisfaction verschaffen
lassen wurden. worumit zu per
peturirle kaiserl. und königl. etc. —

Dresden 16ten Martij 1714 An Ihro kaiserl: Mt:

Aus Ew: Kaiserl: und königl: aller-
gnädigstem Rescript de dato Wien
den 2ten fortschreitenden Monaths
Martij und der beigelegten zweien
Abschriften habe ich aller unterthänigst
ersehen wasz Ew: Kaiserl: und königl:
Majestät dem Grafen von Wacker-
barth bei seiner abreiß von
Wien auf dessen überreichte ver-
schiedene Memorialie sowohl
an den König in Pohlen und Chur-
fürsten zu Sachsen, alß an dero Kai-
serliche gesandschaft zu Braunschweig
mit gegeben haben: Wie ich
nun bei nächster Tagen ver-
hoffender herainkunft des Königs
und ministerij von Moritzburg nicht
ermangeln werde nach Ew:
Mät allergnädigstem befehl
und anzeig des gehörige
allerunterthänigst zu beobachten;
also soll ich unterdessen allerge-
horsambst unterhalten waß
gestalt ich vielfältig nach und
einen entschluß wegkünftiger
herstellung nit nur des Chur Säch-
sischen Reichs Contingents, sondern
auch mehrerer supernummerarii Troup-
pen im Falle der friede mit Frankreich
nit erfolgen und der König sonst wegen
der türkischen frage Stand haben solte anver-

gung

zung gethan, sie waren aber nichts
als lauther Dilatorische vertröstung
und deßwegen obermelten Grafen
von Wackerbarth dieselbe nähere In-
struktion überschickt hatte,
erlangen können. Nachdem
aber wir die auß dem Reich
allhier eingelangete nachrich-
ten haben, daß der Friede zwischen
Ew: kaiserl: und königl: Mat:
und der Cron Frankreich
seine richtigkeit haben soll
worzu Ew: kaiserl: Mat: ich
hierdurch allerunterthänigster
devotion gratulare; So
werden solcher gestalten die-
selbe zwar keiner auxiliar
Trouppen mehr vonnöthen
haben. Nichts desto weniger
da mir des hiesigen Chur-Säch-
sischen Ministerij bisheriges ter-
versieren bedencklich vorgefallen und
noch dafür halte dasselbe nur Zeit
zu gewinnen und ein pretext zu er-
finden suche die Chur Sächsische troupp-
länger in Pohlen subsistiren zu lassen
mithin entübriget zu sein Ew: kaiserl: Mt:
und dem königl: Reich als treue Patrioten
mit der schuldige hülf bei zu springen; wie
Ew: kaiserl: Mt: selbst aus des obermelten
Grafen von Wackerbarth zu Wienn geh-
tener Conduite allergnädigst werden

gene

genommen haben werden. Da
können Ew: kaiserl: und königl:
Mayt: allererleuchtest ermessen
wie weith wenn sich auf dieser
Ministern aufrichtigkeit zu ver-
lassen habe: und obwohlen Ew:
kaiserl: Mayt allergnädigsten
Befehl vom 21ten Juni vorigen
Jahres zu allergehorsambster
befolgung ich so wohl in Warschau
alß zeit meiner allhiesig anwe-
senheit mehrmahlige erinnerung
gethan, womit mir die Subre-
partions lista über dasjenige
was der oberrheinische Craiß
an Volck und Geld Reichsschluß
mässig zu entrichten schuldig
seye außgefolgt werden möch-
te; so habe dannoch bis zu die-
ser stund ein mehres nicht
alß beiliegenden Extrakt
sub A erlangen können, hoffe
aber die desentwegen auf die
verflossene zwei letzte Jahre
geschehene außschreibung der mir
gegebenen versicherung nach dem
noch nachstens zu erhalten:
Übrigens haben Se. königl:
Mayt mir beikommende Abschrif-
ten sub B, C, D und E ratione der
formirenden Anwartschaft auf
die Grafschaft Hanau zustellen
und

INSTYTUT OSSOLINSKIEGO

und zugleich zu erkennen geben lassen
daß dieses werck bloß von Ew: kaisl:
Mt: und der Churfürsten Einwil-
ligung welche dieselbe zu bewer-
ben ihres Raths bereits bedacht
sindt, keines weegs aber von
dem fürstl: Reichs-Collegio depen-
dire und vermeinete Ihro Mt: daß wo
Ew: kaiserl: Mt: dero allerhöchsten
Consens so wohl alß Kaiser als
auch als König und Churfürst zu
böheimb zu ertheillen die Churfür-
sten von Mayntz Trier und Pfaltz
auch zugleichmässiger Concurrentz
zu vermögen sich allergnädigst ge-
fallen lassen wolten, dieselbigen
zu ihrem Zweck und sicherheit bei
fürfallendem Lehens fall gelangen
würden; Ew: kaiserl: und königl:
Mt: allerweltberühmtester Generositet
allerunterthänigst anheimb stelle
und mich anbei zu immerwehrend kaiserl:
und königl: unschätzbaren Gnaden in
allertiefester submission empfehle

Dresden d. 6ten Aprilis 1714 An Ihro kaiserl. Mt.

Auß Ew. kaiserl. und königl. Mt. allergnä-
digstem rescript vom 28ten erst hinterlegten
Monaths martij, und dessen beilagen
hab ich mit allerunterthänigst freudigem
gemüt herlesen, was gestalten zwischen
Ew. kaiserl. Mt. und dem Röm. Reich
an einem und der Cron Frankreich
andertentheils der frieden verfasset
unterzeichnet worden, mir aber
dieses zu wissen und allergnädigst
bekant zu machen geruhen wollen,
damit ich bei meiner obhabenden
function nach dem beigeschlossenen
tractat inhalt mich zu richten, von
der Cron Frankreich nunmehro mit
allerehrerbietung zu reden und
zu schreiben, auch mit denen fran-
zösischen Ministris freundlich umb-
zugehen mit deren Anhängern
aber der Zeit noch alles Commercium
zu vermeiden und sonst, warum
alhier wegen der umbständen
des geschlossenen Friedens etwas
gezeiget worden solte mich
nach bezeigung der hierfür geben
ersehen zu bedienen. Dessen
müsste mein nun Ew. kaiserl. und
königl. Mt. ich zu Letzterem fest unterhofft
errichteten Friedens Schluß allertief-
ester neigung gratulire und herz-
inniglichst wünsche daß Ew. kaiserl.
Mt.

Maj: unter dem unerforschlichen sichersten Schutz
und Schirm der göttlichen Allmacht von
diesem Frieden durch die gute Zeit
dero weiterhin fortsetzenden Allerhöchst
Regierung für sich selbst und dero al-
lergetreueste unterthanen längst er-
seufzenden ruhestand genießen,
wohingegen dieses aber zu dem
nach Ew: kaiserl: und königl. Maj.
und dero Allerdurchlauchtesten Erz-
hauß von Oesterreich billich und
von rechtswegen zukommenden
ohne ferneren Schwerdstreich
gelangen mögen; als werde
auch nach Maßgebung Ew: kaiserl.
Maj. dießfälligen Allergnädigsten Be-
fehls mich in denen sich ereignenden
vorfallenheiten allergehorsamst
zu verhalten nit ermanglen.
der zu immerwährenden un-
schätzbaren Gnaden mich etc.

An Ihro Kaiserl. Mt: zuhanden der Reichs Canzlei d.d. Leipzig d. 17ten Mai 1714. Aus Ew: Kaiserl: und Königl: Majestät allergnädigsten Rescript d.d. Luxenburg den 9ten dieses fortschreitenden Monaths mai habe ich mit allerunterthänigster veneration vernommen was gestalten dero und die französische Gesandtschaften zu Baaden in Ergau an den Haubt friedens tractat die hände anlegen und zu solchem ende Ew: Kaiserl: Majestät geheimer Rath und Landeshauptmann in Kärnten graf von Göls wie auch dero Hofrath und Assessor bei dero Österreichischen Hof-Canzlei graf von Seilern sich ehestens daselbst einfinden, dero generallieutenant Prinz Eugenius von Savoyen aber und der Französische Feldmarschall von Villars erst zu unterschrift des tractats erscheinen würden, welches Ew: Kaiserl: Majestät mir in der Absicht allergnädigst zu wissen machen wollen, damit ich, von allem was Ew: Kaiserl: Majestät dienst betrifft, zu dortigen friedens geschäft und zu Ew: Mst: und dero Vaterlandes dienst gehört oder vorzüglich sein möchte, vorgedachte dero Gesandten umbständlich und wo es deren Sachen wichtigkeit erfordert, auch mittelst der mir und ihnen ertheilten Ziffern in Geheimb zu benachrichtigen mir angelegen seyn lassen sollte: wie nun diesem Ew: Kaiserl: Mst: allergnädigsten befehl schuldigster wegen allergehorsamst nachzukommen ohnermanglen werde. Also soll Ew: Kaiserl: und Königl: Majestät allerunterthänigst ein

verhalten, daß nach denen zu Rastatt ge-
schlossenen Friedens tractaten unter bei denen mehre
protestantischen Potenzien Ministern einigen Kummer
und bestürzung wahrgenommen, sie mißvergnü-
gen zu remonstriren aber haben sie den
4ten Articul Rißwickischen und zu des Rasta-
dischen tractats zum vorwandt vorgeschützt: Ich
kann anders nit sagen als daß der König
bei vernehmung solchen friedensschlüsse
große freude gezeiget also ich aber von
denen widrigen dero und anderen
Ministern zu melden mir nit getrauen. Es sein
auch verschiedene Negotiationes, wie ich unter
der Hand vernommen, wegen der gegenwär-
tigen Englischen Conjuncturen vorgangen und
soll der hier gewesene Landt Graf von Hessen
Cassel in Namen Chur Hannover umb einige Chur
sächsische Trouppen ansuchung gethan haben, ich
finde aber nit daß ein mehr als lauter ver-
tröstungen effectuiret worden. Ich habe die
Ehre gehabt erwehnten Landtgrafen zu begrü-
ßen, welcher mich über auß höflich empfangen
und mich ersuchet Ew. Kaiserl. Mt. von seiner un-
denkbaren allerunterthänigsten treu und
devotion zu versichern. Er ist gestern wieder
umb in sein Landt zurückgereiset, der König
aber dörfte erst nach den bevorstehenden Pfingst
Feiertagen wiederumb auf Dresden die
rückreise und folgends bald darauf in Pohlen
fortsetzen, zumahlen Ihro Königl. Mt. solches mit allen
dem Primati und Vicecanzler vorgestern geschicket
sondern noch gestern auch, gegen dem Littauischen
Großcanzler Fürsten Radziwill gesagt, daß sie selbsten
zu end dieses oder Anfang des künftigen Monaths unfehlbar in
Pohlen sein wolten, welches aber nur auf der Grenitz sein
dörfte umb auch von Sachsen und von dem Braunschweigischen
Congress also den vernehmen noch gleich die ~~größte~~ Gra.
Flemming und Wackerbarth nach Warschau begeben
werden, nit gar zu sehr entfernet zu sein. Womit
zu immerwährenden unschätzbaren Kaiserl. und Kö-
nigl. Gnaden mich in allergnädigsten. ——

Dresden d. 28ten Martz 1714 An Ihro Kaiserl. Mayt:

Aus Ew: kaiserl: und königl: Mayt: allergnädig
sten Rescript d.d. Laxenburg d. 19ten dieses hab
ich mit allerunterthänigster aufmerksambkeit
ersehen, was gestalt die beilegung deren zwischen
Pohlen und der Türckey von einiger zeit
her obschwebenden gewesenen mißhelligkeiten
erfolget, mithin der Carlowitzische Friede in der
that bestättiget worden seye, und daß die
zu Constantinopel befindliche Pohlnische mini-
stri gegen Ew: kaiserl: Mayt: Residenten da-
selbst mit besonderer erkanntlichkeit ha-
ben bezeugen lassen, daß die Porthe bloß
in ansehung der von Ew: Majestät so grossen
und ersprießlich angewendeten officien
ihre gegen Pohlen gehabte feindliche Ab-
sicht geändert und von deren auf die
Pohlnische Ukraine und anderwärts
gemachten angesinnen:

Nun seind eben diese nachrichten vor
8 tag durch eine Stafetta über Wienn
und gestern früh mit einem Courier
aus Pohlen eingelauffen, worauf ich
gelegenheit genommen Ihro Königl:
Mayt: die von Ew: kaiserl: Mayt: mir
Communicirte umstände zu eröffnen
und deroselbten zu dem nunmehro we-
gen der Türcken verschwundenen
besorgnuß, und dießfalls weiterem
hingebrachten Ruhestande gratuliret,
welches S. königl: Mayt: sehr wohl auf-
genommen und selbst bekennet

daß dieses Ihr: Kaiserl. Mst: höchstrühmlichen
Vorschub einzig und allein zu zuschreiben
seyn, welches dieselbe jeder Zeit mit schul-
digsten Gegenerkenntlichkeit dar-
zu thun nit ermangeln wol-
len. Übrigens soll aber gehorsamst
unterhalten, daß der Chursächsische
Obermarschall Freiherr von Löwenthal
mir und anderen fremden mi-
nistris vor einigen Tagen
beigebracht, daß wann man
Ihro Königl. Mst. etwas vorzutra-
gen hätte, man sich bei ihm Ober-
marschall Tags zu vor angeben lassen
möchte. Nachdem aber dieses ein
vormahl absonderlich in Pohlen
unobservirte neuigkeit ist, zumahl
man zu oft alß man wollen
gut jederzeit vorkommen können
und wann sich bloß durch den Cam-
merdiener oder ein oder anderen
in der anticamera befindlichen Pohlnischen
oder Chursächsischen ministro anmelden lassen
dürfen; alß stelle Ihr. Kaiserl. und Königl. Mst.
allerallerhöchsten befund allerunterthänigst
anheim, ob dieselbste es dabei bewenden
oder aber etwas erinnern zu lassen
werden für nöthig erachten, worbei
zu immerwährenden unschätzbaren
Kaiserl. und Königl. Gnaden etc. —

Relatio an Ihre kaiserl. mt. zuhanden der Böhmischen Hofcanzlei-Dresden d. 1 Juni 1714.

Der König verlanget, das die in Schlessien befindende unruhige Pohlen und schweden abgeschafet werden, und man mit sachsen in Böhmen besser umgehen möchte.

Ew. kaiserl. und königl. mt. werden aus dem vor einigen wochen von dem König abgelassenen schreiben allergnädigst vernommen haben, was Se königl. mt. für beschwerde wieder einige sich zu Bresslau aufhaltende Schwedisch gesinte Pohlen benanntlich den fürsten Michael Wiesniowiecki Krittin und Schmiegielski angebracht und ihretwegen allergnädigst zu verordnen ansuchung gethan haben: nun hat mir gestriges tages der graf Werther in Nahmen des Königs zu erkennen gegeben, das ihro königl. mt. eingefallen geschehen wurde wann ich behüeflich sein wolte womit Ew. kaiserl. und königl. mt. diesfällige allergnädigste resolution dero beschleunigen möchte angesehen erwehnte Pohlen, wie die mir zugestellte extracten sub A zeigten gar nit intentioniret wären sich ihrem vorigen vorgeben nach, zu submittiren, sondern sich viellmehr bearbeithen theten neue unruhen in Pohlen zu erwecken undt zu solchem ende in Schlesien nebst denen

daselbst

daselbst befindlichen Schwedischen offi-
cirer einige mannschaft unter der
Handt aufzuwerben und die für
selbige benöthigte montirung zu
verschafen sich nit scheuen theten
welches letztere aber einer herfürge-
suchten argwohn mehr als einem
begründeten angeben ähnlich zu
sein scheinet. So werden Ew. kaiser
und königl. mt. von sich selbsten al
lerverlauchtest erweisen ob und wie
weit hierauf zu reflectiren gestalten
ich auch dero königl. Oberambt in Schl
sie hiervon nachricht zu geben nit
ermangle umb diesfahls in der
still einige untersuchung zu veran
stalten: undt weillen hochgedacht
königl. mt. mir zugleich lauth B.
communiciren lassen, wie mann
von seithen des Königreichs Bo
heimb wieder die Chursächsische
unterthanen verfahren ihnen
kein Korn oder anderes Getreid
überlassen wollen sondern selbige mit
schimpflichen worthen und bedrohun
gen abgewiesen; als stelle Ev. kaiser
und königl. mt. allergnädigstem
befundt allerunterthänigst anheim
Ob dieselbte an dero königl. statthal
terei zu Prag allergnädigst zu befehlen
geruhen wollen, damit weill man
nechster tagen die post mit Boheim
zu

zu eröfnen und das commercien zu disponiren willens ist, denen Sächsischen inwohnern die verkaufung des benöthigten getraides weiter nit geweigert sondern mit denenselben glimpflicher und nachbahrlicher als es dem anbringen nach eine zeithero geschehene sein soll, gegen dieselbe gehandelt werden möge. Wormit mich zu immerwehrenden etc. —

Bey Reiße d: 7ten 7bris 1714

Ew: Kaiserl: und Königl: Majestät allergnä-
digsten Rescript von 13ten Junii habe ich zwar
den ~~Resident~~ 2ten ~~gd~~ ejusdem mit allergehor-
samsten respect erhalten, und daraus mit
mehreren allerunterthänigsten ersehen
was dieselbe occasione der von Königl:
Pohlnischerseits vorwesende fragen passi-
rung der aus Sachsen in Pohlen schickende
Montirung Stücken, und unter dem
Königl: nahmen hin und her gehenden
Kisten und Kasten hierbei aber zum höchsten
prejudiz Ew: Kaiserl: Mst: Zoll regalis sich
ereignenden vielen unterschleifen mir
allergnädigst anzubefehlen geruhen
wollen: wie nun ich nicht ermangelt
gleich hierauf sowohl dem König, alß des mi-
nisterio, die erforderte vorstellung dessent-
wegen zuthun; also ist mir auch auf
mein vielfaltiges erinnern den 15ten
Julii alß eben die abreiß Ihro Königlichen
Majestät aus Dresden nach Pohlen vor
sich gehen sollen, die sub lit. A beilie-
gende antwort zu gestellet worden:
Nachdem ich aber bei deren überlesung
solche nicht zulänglich und adequate zu
sein, sondern einiger erinnerung von
nöthen zu haben befunden, und hingegen
eben selbigen Tags des Königs abreis in
Pohlen erfolget; so habe ich auch meine
hierauf zu erstatten habende allerunterthä-
nigste relation unumbgänglich so lang

biß

biß ich weiter auß der Sach mit Ihro Königl: Mt.
geredet haben würde, differiren müssen, welches
auch endlich bei meiner zurückkunft geschehen
und als ich in der am 16 diß erst abgewichenen
Monaths allergn: gehabten audienz Sr. Mt. fer-
ner remonstriret, daß durch die vorhergehende
precautiones keines wegs mit denen
aus Sachsen in Pohlen schickenden montirungs-
Stücken und unter dem Königl: Nahmen hin-
oder her gehenden Küste und Lasten, sich ereig-
nenden unterschleiffen zu abzuhalten sein wür-
de und daher zu erkennen gegeben daß zu
vermeidung ferneren mißbrauchs und der
durch Ew. Kaiserl: Majestät: Zoll regali zu wach-
senden nachtheils am sichersten wäre, ein
mittel zu erfinden, wie diese vorzubie-
gen, worzu auch kein näheres wäre
als wenn die seite von künftiger freyen pass-
irung allerhand montirung sorte, welche
dieses drei bißherigen Einkommen zu wie-
derliefs gäntzlich abstehen, und der oficiers dahin
anweisen möchten der davon kommende
zoll zu entrichten, haben höchstdieselbe Sr. Königl: M.
zu dieser sache besserer und weiterer überlegung
der Oberhofmarschall freyherr von Lewenthal, dem der Feld-
marschal general-graf von Fleming, und der geheimbe Kriegs
Rhat von Brethschneider Commission ertheilet mit mir
hierüber zu conferiren, so auch den 26ten Augusti besorget
und mir auf mein wiederhollten weitläuf-
figes vorstellen und öftermaligen erinnern
endlich, die hier beikommende schriftliche Erklärung
sub lit B zu gestellet worden, welche Ew. Kaiser-
und Königl: majestät ich auch unverlängst hiermit
allerunterthänigst überschicke und anbei zu immer wäh-
renden Kaiserl: und Königl: unschätzbaren Gnaden mich
allerunterth: submission empfehlen solle, als.

Pro memoria

Es seyn Ihro kaiserl. Mt. beygebracht worden daß unerachtet dieselbte zukom wegen der königl. pohlnischen memoria noch nichts eigentliches entdecken lassen können, demnach alda außgestreuet worden seine kaiserl. Mt. sich umb solche für dero geheimben Rath und plenipotentiarium zu Braunschweig H. Hugo Damian Graf von Schönborn beworben hat, und sich so gar der Cardinal Albani anfänglich verlauten lassen hätte daß wenn auf sotheme Nomine für erwehnten herren Graf Schönborn von Ihro königl. Mt. in Pohlen ertheillet würde: Nun hätte aber der kaiserl. Bottschafter Graf von Gallaß von erwehnten Cardinal zu wissen verlanget was ihrem Grafen Schönborn auszustellen wäre, und seye ein weiteres nit herauß kommen alß daß er den Degen trage und nit reflectiret daß er ein Religioser dess seye und anbei so wohl alß ein anderer geistlicher Orden Ritter

Ritter ~~und~~ die drei Solennißima
vota auf sich habe, der so denn auf
dessen Vorstellung erwehntermaßen
Cardinal endlich gemeldet daß
der Post zwar ein stand mit dem
Grafs Schönborn nichts allerdings
zufrieden gewesen wäre, es
scheine aber wiederumb ein
gutes Verständniß hergestellet
zu sein und wenn man es und
dahin bringen möchte die No-
mina für benannten Gra-
fen Schönborn allein zu
erhalten, Er Cardinal glaubete
daß es so denn wohl angehen würde
absonderlich da nit nur die Außstel-
lung des Degens, sondern noch viel an-
dere Würde den Fürsten von
Fürstenberg mit unterliefen, wo-
durch dieser ein hierzu gelangen
würde: Nachdem aber Ihre
königl: Mt: unterrichtet dieser
des Cardinals Albani Erklärung
es dabei nit bewenden lassen wol-
len, zumahlen vorbedeutet, daß
diese Nomina unter diesem
praetext für andere geworben
werden wolle, sondern gesin-
net seindt sich dießfalls mit Ihr
königl: Mt: von Pohlen noch
näher zu verstehen, und fest
zu setzen und die Außfertigung

der

19

der Nomination für benanten
Grafen Schönborn mit so grösserer
standhaftigkeit alß wenn derselbe
zu der Kirchen und des Teutschen
Vatterlandes dienste vollkommen=
lich besitzen der fähigkeit versi=
chert ist, zu bewürcken und
so dan dem Pabstlichen Stul den
Eintrag dessen vermessungen
darzuthun daß demselben mit
gebühre die von denen ge=
krönte häubter herrührende
praesentationes so will Kür=
lich zu verwerfen zu wollen
der Romanische hof denen Cro=
nen diese prerogative zu etwa=
niger erkantnuß ihrer noch und
noch für die Catholische Kirche
nützlich ausgestreckten Kräften
eingestanden; alß ließen ihro
kaiserl. maj. u. königliche
Mayt. von Pohlen geschlossenst versi=
chen dieselbste beliebten dero
für den Grafen von Schönborn
gefaste resolution nun mehro
ins werck zu setzen und die
benennung auf denselben weil
für den fürsten von Fürsten=
berg keine hofnung übrig hin=
gegen ihm Grafen Schönborn
als Teutschen Ritter wie dem
Cardinal von Sachsen nichts

auszustellen richten und expediren
zu lassen welches ich hiermit auf
begehren zur vorsicht beibringen
wolle. —

INSTYTUT OSSOLINSKIEGO